

**E**tendierten zu einer materialen Auffassung, weil sie nur die einzelnen Gegenstände für real hielten, die Allgemeinbegriffe aber lediglich für Bezeichnungen, für Namen, die der menschliche Verstand bildet. Der Gegensatz von Nominalismus und Realismus war ein Ausdruck des Kampfes zwischen Materialismus und Idealismus innerhalb der philosophisch-theologischen Weltanschauung der mittelalterlichen Kirche. In der Auseinandersetzung mit dem Nominalismus, der wegen seiner materialistischen Tendenz die Grundlagen der christlichen Theologie untergrub, gewann schließlich mit dem *Thomismus* ein mehr an *Aristoteles* orientierter gemäßiger Realismus die Oberhand. Danach existieren die Universalien zuerst als Begriffe im Verstand Gottes vor den Dingen; dann existieren sie in den Dingen als deren Wesensformen und schließlich werden sie auf dieser Grundlage vom menschlichen Verstand als Allgemeinbegriffe formuliert.

**Universum** (lat.): philosophischer und allgemeinwissenschaftlicher Begriff, der die ganze → *objektive Realität* in allen ihren Erscheinungsformen umfaßt. In diesem Sinne ist das U. identisch mit dem → *Weltall*, der Gesamtheit aller in → *Raum und Zeit* existierenden materiellen Systeme. Ob auch zwischen U. und Welt eine Identität besteht, hängt von der unterschiedlichen Interpretation des Begriffes der Welt ab. Die antike griechische → *Atomistik* hielt das U. beispielsweise für die Gesamtheit aller im Laufe der Bewegung der Materie entstehenden und vergehenden Welten. Jede Welt bildet demnach nur einen Teil des U. *Platon* hingegen identifiziert U. und Welt. Eine andere Bedeutung gab *Leibniz* dem Begriff des U., indem er es für die Gesamtheit aller möglichen Welten erklärte. Das U. umfaßt

demnach sowohl die real existierende Welt als auch die nur möglichen, d. h. im Einklang mit den Prinzipien der Logik denkbaren Welten. In seiner → *Theodicee* behauptete *Leibniz*, daß die real existierende Welt die beste aller möglichen Welten sei.

In der modernen Wissenschaft wird der Begriff des U. auch noch in einem engeren Sinne als Bezeichnung für den Gegenstandsreich einer → *Theorie* (universe of discourse) benutzt. Das U. bildet dann jeweils den Bereich der Objekte, die im Rahmen einer bestimmten Theorie mit deren Mitteln untersucht werden und auf welche sich die Aussagen dieser Theorie beziehen.

**Unterschied:** philosophischer Begriff, der die Relation der Nichtübereinstimmung zwischen Gegenständen, Prozessen bzw. einzelnen ihrer Seiten in bezug auf ihre Eigenschaften widerspiegelt. Der *innere* U. ist eine Seite der konkreten Identität der Gegenstände, die eine Einheit von Identität und U. bildet; er geht notwendig aus der Selbstbewegung und Entwicklung der Materie hervor, in deren Verlauf ein sich entwickelnder Gegenstand einerseits mit sich selbst identisch bleibt, andererseits aber auch ein anderer wird, indem er neue Eigenschaften erhält. Auf diese Weise ist er selbst eine Einheit von Identität und U. Der *innere* U. kann unter bestimmten Bedingungen in einen → *Widerspruch* übergehen. Neben dem *inneren* U., der als Resultat und Voraussetzung der Selbstbewegung und Entwicklung der Materie existiert, gibt es den *äußeren* U. als Relation selbständiger, voneinander abgegrenzter Gegenstände, Prozesse usw., die in bezug auf ihre Eigenschaften nicht übereinstimmen.

Die Existenz von U. zwischen den Gegenständen, Prozessen usw. der objektiven Realität ist eine wich-